

Die Starbesetzung

Sie spielen in der Königsklasse: KLAUS PETER KELLER beliefert die Windsors mit Wein, VOLKER RAUMLAND den Pariser Élysée-Palast mit Sekt

Ein idyllischer Park, der sich hinter einer herrschaftlichen Villa erstreckt. Zwei Herren sitzen an einem schweren Eichentisch und plaudern bei einem Glas Sekt über die Geschäfte. Ihr Blick schweift über die sanften Hügel, und im Stillen freuen sie sich auf das Farbenspiel, das sich bieten wird, wenn später die Sonne sinkt. Die Herren befinden sich in Flörsheim-Dalsheim, einem Örtchen im Süden Rheinhessens. Wer eine Beziehung zu Wein hat, wird ihn kennen – und ahnen, wer sich hier trifft: Volker Raumland hat Klaus Peter Keller zu Gast.

Raumland gilt als Deutschlands bester Sektproduzent. Sein Perlwein wurde schon im Élysée-Palast ausgedient, was so manchen Franzosen bis heute fassungslos stimmt: Etwas derart Prickelndes am Stammsitz der Grande Nation, und es nennt sich nicht einmal Champagner? Und Keller: Er ist der rheinhessische Winzer mit der wohl blaublütigsten Kundenschaft. Beliefert unter anderem das englische Königshaus – und sammelt daneben Titel wie »Winzer des Jahrzehnts«.

Beide sind auf unterschiedlichen Wegen zum Erfolg marschiert. Klaus Peter Keller führt den Familienbetrieb weiter, den der Schweizer Johann Leonhard Keller 1789 gründete, nachdem es ihn während der revolutionären Unruhen nach Dalsheim verschlagen hatte. Volker Raumland ist im Grunde Neubürger, zwar liegt das Weingut, von dem er stammt, nur fünf Kilometer entfernt – aber eben schon in der Pfalz.

Zunächst jedoch zieht es Raumland noch nicht einmal ins elterliche Geschäft. Er lernt Industriekaufmann, bevor er Weinbau studiert – und schließlich in einem Keller die Instrumentarien entdeckt, die es braucht, um Wein in Sekt zu verwandeln. Die probiert er prompt an einem Müller-Thurgau aus. Bei einer anschließenden Blindverkostung bewerten seine Kommilitonen seine Kreation höher als diverse Produkte aus dem Mutterland des Perlweins. Ihm dämmert, dass er über ein besonderes Talent verfügt, Wein zum Schäumen zu bringen. Er spezialisiert sich darauf, fährt jahrelang als »Lohnversekter« landauf, landab. Bis er in

Flörsheim-Dalsheim sesshaft wird. Hier produziert er Sekt mit eigenem Etikett – und großer Siegerqualität. Bei Tests verweisen Raumlands 35-Euro-Erzeugnisse selbst fünfmal so teure Champagner auf hintere Plätze.

Was die beiden dahin brachte, wo sie heute sind? »Qualität, Qualität, Qualität«, sagt Keller. Und, natürlich, das Bestreben, immer ein bisschen besser zu werden: Dabei aber müsse gerade im Weinbau über Generationen hinweg gedacht werden. Kellers Eltern gehörten zu den Ersten, die im Rheinhessen der 1970er Jahre neue Maßstäbe setzten. »Ich verwandle nur die Vorlagen, die sie mir geliefert haben«, formuliert es der Fußballfan, »und unsere Kinder können noch viel mehr Tore schießen.« Wie? »Hier stehen viele Reben, die erst zwanzig Jahre alt sind. Was mit ihnen noch möglich ist, wird erst die nächste Generation beweisen.« Denn ganz große Weine entstehen aus ganz alten Reben.

Kein Wunder also, dass sich beide nur auf einer Etappe eines Weges sehen, den ihre Nachfolger fortsetzen werden. »Als 1912 die ›Titanic‹ auslief, stammte der teuerste Wein auf der Karte aus dem Niersteiner Pettenthal«, erzählt Keller – besagte Rebflächen hat er heute übrigens selbst in Besitz. »Rheinhessenwein war damals die Nummer eins in der Welt – und das kann er eines Tages wieder sein.«

Sekthaus Raumland Flörsheim-Dalsheim, Alzeyer Str. 134
Tel. 06243 908070, www.raumland.de

Tipp: 13 €, aber höchste Bewertung: Riesling-Sekt Brut.

Weingut Keller Flörsheim-Dalsheim, Bahnhofstr. 1
Tel. 06243 456, www.keller-wein.de

Tipp: Der Riesling »von der Fels« für ca. 15 € ist der ideale Einstieg ins Keller-Reich.

Ganz oben angekommen: Sektproduzent Volker Raumland (l.) und Winzer Klaus Peter Keller stellen im beschaulichen Flörsheim-Dalsheim Spitzenklasse her